

Ueber Seewasseraquarien.

Von

Dr. Gustav Jaeger.

Vorgelegt in der Sitzung vom 7. März 1860.

Im Frühjahr 1857 bestellte ich in Triest brieflich eine Partie Seethiere zu anatomischen Zwecken. Ich erhielt sie in einem Rohrkorbe und war überrascht, die Seeigel, Seesterne und Crustaceen noch am Leben zu finden, trotzdem dass sie 4 Tage unterwegs gewesen waren. Diess brachte mich auf den Gedanken, dass die Errichtung von Seewasseraquarien in Wien nicht unmöglich sein werde, zumal wenn die Vollendung der Wien-Triester Bahn uns die Meeresküste bis auf eine Tagreise genähert haben würde.

Im Frühjahr 1858 machte ich den ersten Versuch, indem ich Seewasser und Pflanzen bestellte. Die Pflanzen langten an, das Wasser wurde von der Finanzbehörde aufgehoben. Rasch und roh bereitetes künstliches Seewasser erhielt eine Anzahl Röhrenwürmer durch 8 Tage am Leben, dann starben sie sammt den Pflanzen.

Etwa 10 Tage nachher langte das Wasser an, in dem ich ausser zahlreichen Ostracoden noch die *Noctiluca miliaris* leuchtend sah und eine Seeigellarve durch 8 Tage lebend beobachten konnte. Das Ausbleiben neu bestellter Pflanzen liess diesen Versuch scheitern.

Im Frühjahr 1859 suchte ich Verbindungen in Triest anzuknüpfen, aber vergeblich. Die Sache fand dort kein Interesse und so dachte ich sie aufzuschieben, bis mir meine Verhältnisse gestatten würden, selbst an Ort und Stelle zu gehen. So stand die Sache, als ich im October 1859 die Bekanntschaft des Freiherrn v. Ransonné machte. Ihm war gelungen, was ich vergebens angestrebt hatte. Er hat mir über seine Schicksale dabei Folgendes mitgetheilt:

„Bereits im Jahre 1857 hatte ich die Absicht gehabt, von Nizza, wo ich mich 3 Wochen aufhielt, lebende Seethiere nach Wien zu bringen. Meine Rückreise führte mich aber damals durch die Schweiz und Deutschland und mein Versuch, das Seewasser durch eine Seesalzlösung zu ersetzen, brachte den Thieren den Untergang.“

„Im September 1858 sammelte ich in Spezzia mehrere Actinien, Seesterne, Seeigel, Schnecken und Algen. Ich war so glücklich, diessmal die ganze kleine Sammlung lebend nach Wien zu bringen, musste aber daselbst binnen den ersten 3 Wochen fast alle meine Thiere sterben sehen, bis endlich das sehnlichst erwartete Seewasser anlangte und eine Actinie rettete. Letztere lebte im selben Wasser mit einigen Ulvaceen gegen 11 Monate, ohne Nahrung zu sich zu nehmen.“

„Letzten September rüstete ich mich mit einer ziemlichen Anzahl von weiten Gläsern, Schleppnetz etc. aus und unternahm eine Reise nach Dalmatien.“

„Triest, Spalato und Ragusa waren die Hauptpunkte, an denen ich sammelte und besonders am ersten und letztern Orte hatte ich einigen Erfolg. Die Thiere überstanden die Reise nach Wien über meine Erwartung gut, und ich hatte die Freude, ein Thier nach dem andern in meinen grossen Glaswannen heimisch werden zu sehen.“

„Vierzehn Tage nach meiner Ankunft (am 11. Oct.) stellte ich mein erstes Aquarium zusammen.“

„In ein rundes Glasgefäss von circa 11 bis 12 Maass stellte ich einen kleinen Felsen von weissem Sandsteine, befestigte darauf mehrere Ulven und Enteromorphen und brachte nach und nach einen Theil meiner Thiere hinein.“

„Seit fünf Monaten sind in dem Aquarium nur 3—4 kleinere Röhrenwürmer gestorben und einige Pflanzen zu Grunde gegangen, dagegen haben sich viele Thiere gezeigt, von welchen ich früher nie Etwas gesehen hatte.“

„Krebse, Seesterne, manche Korallenthiere und die Actinien fressen mit dem grössten Appetit rohes Fleisch, nehmen an Volumen zu, ergänzen sich oder bauen an ihren Stücken. Viele alte Pflanzen erneuern sich, viele neue sind zum Vorschein gekommen und der ganze Felsen ist an der Lichtseite mit jungen Pflanzen bedeckt. Das Wasser, welches mit Hülfe von Brunnenwasser in gleicher Dichtigkeit erhalten wurde, ist klarer als je, obgleich der auf dem Sand sich ablagernde Schlamm nie entfernt worden ist.“

„Meine übrigen in verschiedenen Gefässen untergebrachten Seethiere sind ebenfalls grösstentheils am Leben.“

Freiherr v. Ransonnet hatte die Freundlichkeit, mir eine Partie lebender Thiere zu geben, und ich stellte im December vorigen Jahres ein Aquarium zusammen. Von diesem Zeitpunkte an waren wir gemeinschaftlich bemüht, Anknüpfungspunkte in Triest zu finden, aber vergebens, auch Verabredung mit einem Naturalienhändler schaffte nichts auf den Platz.

Erst Mitte Februar erhielt ich durch die Freundlichkeit des Herrn Paul Wagenmann eine grosse Anzahl von Pflanzen und Thieren. Von letzteren konnte ich zwar nur den kleineren Theil lebend erhalten, aber die Menge der Pflanzen setzte mich in den Stand, Versuche mit künstlichem Seewasser zu machen. Herr Prof. Schrötter war so gütig, mir solches zu bereiten. Es gelingt diess sehr einfach dadurch, dass der Hallstädter Soole das fehlende Chlormagnesium beigegeben und diese Essenz mit $8\frac{1}{2}$ Raumtheilen filtrirten Donauwassers verdünnt wird. Die Versuche sind günstig ausgefallen, nur in einem Falle, wo die Thiere zu früh eingesetzt wurden, starben dieselben.

Im Verein mit Freiherrn v. Ransonnet bestellte ich vor kurzem 50 Stück Garneelen. Sie kamen, trotzdem dass sie durch ein Versehen 60 Stunden ohne Wasser unterwegs gewesen waren, doch lebend an und etwa die Hälfte ist glücklich, zum Theil in künstlichem Seewasser, acclimatisirt. Wir haben nun neue Bestellungen gemacht, deren Ankunft wir täglich entgegensehen. Es befinden sich in unseren Aquarien etwa 25 Pflanzenarten und folgende Thiergattungen:

1. Gastropoden: *Littorina Buccinum*, *Turbo*, *Murex* u. *Chiton*. 2. Acephalen: *Ostrea Mytilus*, *Tabes*, *Venus*, *Venerupis*, *Lithodomus*, *Arca anomia*. 3. Tunicaten: *Cynthia* und *Polyclinum*. 4. Bryozoen: *Lepralia* und *Cellepora*. 5. Crustaceen: *Pagurus*, *Palaemon*, *Crangon*, *Grapsus*, *Balanus*. 6. Annelaten: *Terebella*, *Eupomatus*, *Serpula*, *Vermilia*, *Spirorbis*, *Sabella Spio*, *Nereis*. 7. Echinodermen: *Ophiura* und ein *Asteride*. 8. Hydromedusen: *Sertularia*, *Campanularia*, *Tubularia*, *Coryne*, *Stauridium*. An diesem letzteren haben sich bereits eine Menge von Medusen (*Cladomene*) entwickelt. 9. Anthozoen: *Anemonia*, *Actinia*, *Paractis*, *Echinactis*, *Adamsia*, *Acyonium*, *Anthelia*, *Cyathina*. 10. Rhizopoden: *Rotalia* und *Rosalina*.

Aus dem Bisherigen geht hervor, dass die Errichtung von Seewasseraquarien in Wien keinen besonderen Schwierigkeiten unterliegt. Die Entfernung von der Meeresküste ist durchaus kein Hinderniss, da die meisten Thiere mehrere Tage ohne Wasser, einfach in feuchtes Moos verpackt, existiren können. Die Beschaffung des Seewassers, welche freilich durch das Salzmonopol und die hohen Transportkosten ein zwar nicht absolutes aber relativ sehr erhebliches Hinderniss ist, hat sich durch die günstigen Versuche mit künstlichem Seewasser ausserordentlich vereinfacht und die Indolenz der Küstenbewohner, besonders der Fischer, wird verschwinden, sobald das Interesse für Seewasseraquarien in Wien ein allgemeines werden wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeger Gustav E.

Artikel/Article: [Ueber Seewasseraquarien 177-178](#)